

Meine sehr verehrten Damen,  
ich stehe hier in aller Herren Namen  
und nutze die Gelegenheit,  
zu Ihnen zu sprechen kurze Zeit.

Holde Mädchen, schön und auserlesen,  
es liegt zwar nicht in eines Mannes Wesen;  
trotzdem hab' ich mich überwunden,  
Ihnen zu sagen, was wir stets empfunden.

Wie war es damals im August, <sup>April</sup>  
die Augen der Männer strahlten vor Lust,  
als wir es sahen zum ersten Mal,  
so viel Schönheit in einem Saal.

Der Tag des ersten Unterrichts  
wir Männer begriffen einfach nichts,  
wir standen vor Ihnen vollkommen irritiert,  
von Ihrem Charm total verwirrt,  
wir standen vor Ihnen mit zitternden Händen  
und konnten den Blick nicht von Ihnen wenden.

Zu Herrn Diel, der in der Mitte stand  
und schon stöhnend nach Atem rang,  
zum 10. Mal macht er es vor ---- ganz genau,  
unterstützt von seiner Frau.  
Entschuldigung ---- Gattin, weil ich heute ja weiß,  
daß eine Ehefrau Gattin heißt.

So ging die erste Stunde vorbei,  
uns waren die Füße so schwer wie Blei,  
nach Hause schlichen im Mondenschein,  
die Herren vom Kursus ... traurig, allein,  
und es stand auf ihren Gesichtern geschrieben,  
schön war es zwar, ... doch/es war kein Vergnügen.

Doch mit Hilfe unsrer lieblichen Damen,  
von Stunde zu Stunde wir näher uns kamen,  
mit ihrem stets freundlich lächelnden Blick,  
gaben sie uns Vertrauen, wir lächelten zurück.

So langsam machte die Sache Spaß,  
mal lernten wir dieses, mal lernten wir das,  
wir brachen alle Tanzesnormen,  
und ~~lernten eifrig~~ Umgangsformen.

Die letzten Wochen war's reines Vergnügen,  
beim Tanz in Ihren Armen zu liegen;  
Sie schwebten dahin so elfengleich,  
es wurden die holzigsten Männer weich.

Dies leise Schwingen Ihrer Hüfte,  
Petticoats fliegen durch die Lüfte,  
und besonders möchte ich da rühmen,  
den guten Duft von vielen Parfümen.

Doch warum Qualitäten loben,  
die oben an der Spitze stehn;  
was oben steht ist nicht zu loben,  
das steht ja eben darum oben.  
Was Sänger sangen, Dichter priesen,  
das ist schon was, das ist erwiesen.

Die Damen warn mit einem Worte/wie eine süße Sahnetorte,  
daß man bisweilen hat entdeckt,  
daß einer an zwei Torten schleckt.

Der eine nimmt auch gleich vom Fleck,  
dem anderen die Sahne weg.  
Drum hebet Euer Gläschen fein,  
gefüllt mit klaren edlen Wein,  
und trinket auf das Wohl der Damen,  
die Euch so viel Freude gemacht haben,  
und brav ertragen das Gemecker,  
von Euch Ihr Sahnetortenschlecker.